

# 13. Internationales POB & A / GBM-Anwendertreffen

**06. bis 08. Mai 2009**  
**Franziskuswerk Schönbrunn**

**Begrüßung**



# Aufgaben des GBM-Beauftragten

- **Intensiviert die Auseinandersetzung mit GBM in den Gremien / Veranstaltungen / Fachtagungen des BeB**
- **Vertritt die Interessen der Anwender des GBM-Verfahrens gegenüber dem Vorstand**
- **Beteiligt sich an der politischen Lobbyarbeit des BeB auf Bundes- und Landesebene**
- **Beteiligt sich an Fachdiskursen**
- **Vertritt und unterstützt „Übergänge“ und „Verknüpfungen“ vom GBM zu anderen Systemen**
- **Beteiligt sich an der Erarbeitung bzw. Formulierung von Argumentationshilfen in Bezug auf den Nutzen von QM (einschließlich GBM) im Verband**

# Besetzung des GBM-Fachbeirats

- **Renate Bohnert**, Hess. Diakoniezentrum Hephata, Treysa
- **Rolf Drescher**, BeB, Berlin
- **Silke Frietsch**, Nieder-Ramstädter Diakonie, Mühlthal
- **Barbara Holzkämper**, Diakonie Himmelsthür, Hildesheim
- **Werner Nauerth**, Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Andreas Schönberg**, All for One Systemhaus AG, Oberessendorf
- **Christiane Schumm**, Bufa gGmbH/GFO, Münster
- **Hartmut Schumm**, Stiftung Eben-Ezer, Lemgo
- **Ulrike Trojniar-Kachelmus**, BRAINS, Wernetshausen/Schweiz

# Anbindung der GBM-Regionalgruppen an den GBM-Fachbeirat

- **Regionalgruppe Süd:** Ulrike Trojniar-Kachelmus, BRAINS, Wernetshausen
- **Regionalgruppe West:** Werner Nauerth, Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Regionalgruppe Mitte:** Barbara Holzkämper, Diakonie Himmelsthür, Hildesheim
- **Regionalgruppe Nord/Ost:** Christiane Schumm, BuFa/GFO, Münster

# Besetzung des GBM / POB – Kooperationsteams (München)

- **Prof. Dr. Werner Haisch**, München  
(Katholische Stiftungsfachhochschule)
- **Qualifikation und Beratung GbR:**  
Jonas Glonnegger / Gerti Hanslmeier, München
- **Bufa gGmbH/GFO:** Christiane Schumm, Münster
- **BeB e.V.:** Silke Frietsch, Nieder-Ramstädter Diakonie,  
Mühltal / Werner Nauerth, Wittekindshof, Bad  
Oeynhausen
- **All for One Systemhaus AG:**  
Andreas Schönberg, Oberessendorf
- **Brains/Schweiz:**  
Ulrike Trojniar-Kachelmus, Wernetshausen

## **13. internationales POB & A / GBM-Anwendertreffen Franziskuswerk Schönbrunn, 0.6 bis 08. Mai 2009**

# **„Begrüßung“**

**Rolf Drescher, Geschäftsführer des BeB**

**FOLIE 1**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste,

ich freue mich Sie zum 13. Anwendertreffen im Franziskuswerk begrüßen zu können.

Letztes Jahr fand das Treffen in der Diakonie Stetten bei Stuttgart statt. Und ich wies damals darauf hin, dass die 12. GBM-Anwendertagung sich sozusagen „auf historischem Boden“ abgespielt hat, denn in der Diakonie Stetten fanden Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts – das klingt doch imposant – die ersten Gespräche zwischen Prof. Haisch und dem BeB (der damals noch VEEMB hieß) statt, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit beim POB auszuloten. Damals waren Begriffe wie GBM, FIL oder MIB noch nicht erfunden. Aus diesen Wurzeln ist schließlich das entstanden, was wir im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe heute mit „GBM“ – also „Gestaltung der Betreuung von Menschen mit Behinderung“ – bezeichnen.

Im Mai 2009 ist wieder ein historischer Augenblick gekommen, wenn erstmals eine gemeinsame Tagung für POB & A – bzw. GBM-Anwender stattfindet.

Dass dies möglich wurde hat eine eigene Entstehungsgeschichte. Nachdem sich die Diakonie, sprich: der BeB, ursprünglich des Instrumentariums von Prof. Haisch bedient hatte, entstand Ende des letzten Jahrhunderts die Überlegung, sich mit einer eigenständigen Software zu verselbständigen und in Kooperation mit der All for One Systemhaus AG (die inzwischen unter dem Dach von systema Deutschland firmiert) eine eigene Marke „GBM“ aufzubauen, zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Dies erfolgte zwar immer im Schulterschluss mit Prof. Haisch und dem POB-Verfahren, aber es ließ sich doch nicht verhindern, dass einzelne Entscheidungen und Weiterentwicklungen

unterschiedlich getroffen bzw. vorangetrieben wurden. Und so ergab sich sukzessive ein leichtes Auseinanderdriften von POB und GBM.

Nicht nur deshalb, aber dieser Aspekt spielte dabei eine wichtige Rolle, entstand die Überlegung ein „Kooperationsteam POB/GBM“ zu bilden, um zur gemeinsamen Basis des Verfahrens zurück zu kehren, Weiterentwicklungen gemeinsam und abgestimmt zu betreiben und somit zur „Konsolidierung des GBM/POB-Verfahrens“ beizutragen.

Und vor diesem Hintergrund entstand auch die Idee, erstmals eine gemeinsame Anwendertagung für beide „Lager“ durchzuführen.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank

- Herrn Glonnegger vom Franziskuswerk Schönbrunn, der die notwendigen Gespräche und Abstimmungen vorgenommen und bei der Konzeptionierung des Tagungsprogramms die Federführung hatte.
- danken möchte ich auch Frau Hoffmann, die bei der inhaltlichen Ausgestaltung wesentlich beteiligt war,
- und Dank gilt natürlich auch dem GBM-Fachbeirat im BeB, der sich wiederum im Vorfeld in die Planungen eingeklinkt und Anregungen eingebracht bzw. Inhalte gestaltet hat.
- Danken möchte ich aber auch dem Hausherrn und allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Franziskuswerks, stellvertretend Herrn Dr. Summer. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich ein Einrichtungsträger angesichts der vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen bereit erklärt, eine zusätzliche Veranstaltung, noch dazu „ökumenisch“, auszurichten,

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

da wir heute in besonderer Zusammensetzung tagen möchte ich insbesondere all jene unter Ihnen, die POB-Anwender sind, kurz mit den GBM-Arbeitsstrukturen im BeB vertraut machen.

## **1. GBM-Gremien im BeB**

Derzeit arbeiten wir im BeB mit folgender Struktur:

**GBM-Beauftragter, GBM-Fachbeirat, GBM-Regionalkreise:**

wobei alle Funktionen ehrenamtlich besetzt sind, d. h. es handelt sich um Mitarbeitende aus Mitgliedseinrichtungen des BeB, die neben ihrem eigentlichen Aufgabenspektrum diese Aufgabe wahrnehmen.

### 1.1 GBM-Beauftragter des BeB-Vorstandes:

FOLIE 2

Auf der Folie sehen Sie dessen Aufgabenspektrum.

Der Vorstand des BeB ist nicht direkt in GBM-Strukturen eingebunden. Diese Funktion nimmt Herr Maurer (Pädagogischer Vorstand der Nieder-Ramstädter Diakonie in Mühlthal) als „GBM-Beauftragter“ des BeB Vorstandes wahr. Er hält am Freitag das Schlusswort.

Mit Herrn Maurer haben wir einen Vertreter gewonnen, der fachlich und auch in der Umsetzung „nah dran“ ist und vor allem auch aufgrund seiner Leitungsverantwortung weiß, worüber er spricht und welche Möglichkeiten das GBM bietet.

### 1.2 Eine wichtige Arbeitsebene stellt der GBM-Fachbeirat dar:

FOLIE 3

Die Besetzung sehen Sie auf dieser Folie

**Wichtig ist die Zusammensetzung:**

**Anwender, BRAINS-Schweiz, Software, Schulung, BeB**

Renate Bohnert (Hess. Diakoniezentrum Hephata, Treysa), Rolf Drescher (BeB, Berlin), Silke Frietsch (Nieder-Ramstädter Diakonie, Mühlthal), Barbara Holzkämper (Diakonie Himmelsthür, Hildesheim), Werner Nauerth (Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen), Andreas Schönberg (**All for One Systemhaus AG**, Oberessendorf), Christiane Schumm (**Bufa/GFO**, Münster), Hartmut Schumm (Stiftung Eben-Ezer, Lemgo), Ulrike Trojniar-Kachelmus (**BRAINS**, Wernetshausen/Schweiz)

Aus Zeitgründen erläutere ich die Aufgabenstellung nicht – dies alles finden Sie ausführlich auf der GBM-Homepage.

### 1.3 GBM-Regionalgruppen

#### Anmerkung:

Die Regionalgruppen sind durch die Initiative einzelner GBM-Anwender in Verbindung mit Vertreter/innen des GBM-Fachbeirats entstanden. Es handelt sich dabei um lose Zusammenschlüsse von Anwendern in einer überschaubaren Region. Es sind jedoch keine vom BeB eingesetzte Gremien. Jede Regionalgruppe hat aber eine direkte Anbindung an den GBM-Fachbeirat.

FOLIE 4

#### Anbindung zum GBM-Fachbeirat:

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <b>Regionalgruppe Süd:</b>      | Ulrike Trojniar-Kachelmus, BRAINS, Wernetshausen     |
| <b>Regionalgruppe West:</b>     | Werner Nauerth, Wittekindshof, Bad Oeynhausen        |
| <b>Regionalgruppe Mitte:</b>    | Barbara Holzkämper, Diakonie Himmelsthür, Hildesheim |
| <b>Regionalgruppe Nord/Ost:</b> | Christiane Schumm, Bufa/GFO, Münster                 |



Nur als Stichwort aufgreifen möchte ich die

## 2. **GBM/POB – Vernetzungsstruktur**

### FOLIE 5

Gemeint ist damit das „GBM / POB – Kooperationsteam München“; die Besetzung ist auf der Folie 5 dargestellt. Aktuelle Entwicklungen wird Frau Frietsch in der Einheit am Freitagvormittag berichten.

Ich komme zur

## 3. **Fort- und Weiterbildung zum GBM (POB)**

Im BeB ist exklusiv die Bundesfachakademie/GFO gGmbH mit dieser Aufgabe betraut. Im Rahmen des GBM-POB Kooperationsteams München findet eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der „Bufo/GFO“ und der „Qualifikation und Beratung GbR“ statt, die überwiegend im POB-Bereich tätig ist.

Als vierte und letzte Struktur erwähne ich die

## 4. **Informations- und Austauschebene**

Um aktuelle Entwicklungen, Materialien und Arbeitsergebnisse des BeB bzw. auch der einzelnen Anwender der „GBM-Gemeinde“ zur Verfügung stellen zu können, wurde die Homepage [www.gbm.info](http://www.gbm.info) aufgebaut, die Ihnen hoffentlich bekannt ist.

Ganz aktuell sind wir mit der Vorbereitung eines so genannten

**GBM-Fachtags für die Leitungsebene** befasst, der voraussichtlich am 23. Oktober 2009 in Kassel stattfinden wird.

Der Arbeitstitel lautet derzeit:

**„Steuerung von Unternehmen – Möglichkeiten des GBM“**

und sieht u. a. zwei Zentralreferate vor:

**„Die tatsächlichen Ursachen der Finanzkrise und die Folgen für die Sozialwirtschaft“**

Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach

sowie

**„Die strategische Nutzung der Kennzahlen des GBM“**

NN

Der Nachmittag ist Praxisbeiträgen vorbehalten:

1. Dr. Dierk Starnitzke – „Theologie und GBM“
2. Hans-Christoph Maurer – „GBM als Führungsinstrument?“
3. Regierungsrat oder Amtschef des Kantons Solothurn - „Sozialpolitische und wirtschaftliche

## Überlegungen zum flächendeckenden Einsatz des GBM“

Wir wollen mit diesem Fachtag deutlich machen, welche Inhalte und Potentiale das GBM bietet und vor allem der Leitungsebene verdeutlichen, wie dieses Instrument sinnvoll genutzt werden kann.

Ich komme zum Schluss, den ich überschrieben habe:

### **GBM und POB in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
haben wir eigentlich noch Zeit, Kraft und finanzielle Ressourcen, um uns mit Qualitätsmanagement und mit Fragen der Planung und Organisation nach POB/GBM zu befassen?

Haben sich die beiden konfessionellen Bundesfachverbände der Behindertenhilfe, also

- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) und
- eben der BeB

angesichts des Kostendrucks, der Einsparmodelle der Arbeits- und Sozialministerkonferenz und den möglichen Auswirkungen eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs nicht längst hiervon verabschiedet?

*Es gibt ja immer wieder diesbezügliche Gerüchte – die sich bei konkreter Nachfrage allerdings regelmäßig in Luft auflösen und die Quelle nicht mehr auffindbar ist.*

Oder bietet nicht gerade die seit März 2009 auch in Deutschland in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention neue Grundlagen, um qualitativ hochwertige Assistenz und Begleitung für Menschen mit Behinderungen verstärkt einzufordern? Und bietet nicht auch in diesem Zusammenhang ein qualifiziertes Instrument wie GBM oder POB wichtige Grundlagen für die tägliche Praxis der Behindertenhilfe – unabhängig davon ob Leistungen in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Struktur erbracht werden?

Ich kann und will mich nicht zur Verbandspolitik des CBP äußern, wobei aber klar ist, dass das vom CBP seinerzeit favorisierte Instrument „Sylque“ heute keine Rolle mehr spielt.

Für den BeB kann ich zweifelsfrei feststellen, dass das GBM nach wie vor seinen Stellenwert hat und auch vom Verband getragen wird. Ich denke, Herr Maurer wird sich am Freitag hierzu auch noch äußern.

Dass im Alltag nicht alles reibungslos abläuft ist ein Fakt, den ich aber auch nicht negieren will. Vielleicht stehen wir mit POB und GBM aber an dem Punkt, den Berthold Brecht einmal sehr treffend beschrieben hat:

***„Die Mühen der Berge haben wir hinter uns,  
vor uns liegen die Mühen der Ebene.“***

Unsere gemeinsamen Verfahren konkurrieren mit einer Vielzahl anderer Instrumentarien, obwohl hier leider immer noch und immer wieder Äpfel mit Birnen verglichen werden. Und leider sind die Rollen auch so verteilt, dass POB und GBM politisch nicht den Stellenwert erfahren werden, den das Metzlerverfahren oder beispielsweise der IBRP erhalten haben. Vielleicht ist schon viel erreicht, wenn im vorläufigen Ergebnis der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe - ein von der Arbeits- und Sozialministerkonferenz beauftragtes Gremium – im Konsens mit den Bundesfachverbänden der Behindertenhilfe festgestellt wird, dass **bundeseinheitliche Kriterien der Hilfebedarfsermittlung notwendig sind**. So weit haben sich die Bundesländer noch nie „nach vorn gewagt“. Wenn es dann noch gelingen sollte, Elemente des POB und GBM in diesen Kriterien zu verankern, dann wären wir einen qualitativ wichtigen Schritt weiter gekommen.

Hieran arbeitet der BeB und versucht im Schulterschluss mit dem Diakonischen Werk der EKD entsprechende Impulse zu setzen.

Nicht nur bei der ASMK, sondern auch

- im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, wo Herr Maurer aktiv ist oder
- beispielsweise auch in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, in der Herr Nauerth erst gestern wieder die Elemente des GBM in der gemeinsamen AG „Qualität“ dargestellt und diskutiert hat.

### **GBM und POB in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise**

hatte ich diesen Schlussteil meines Grußworts überschrieben.

Für manche Zeitgenossen sind ja GBM-Strukturen ähnlich kompliziert und verworren, wie die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise.

POB- und GBM-Politik will ich nicht erläutern – das Anwendertreffen bietet hierzu noch genügend Raum.

**Aber die derzeitigen Modelle der Wirtschaftspolitik will ich versuchen anhand von zwei Kühen ein wenig verständlicher zu machen – Übereinstimmungen mit aktueller Tagespolitik sind allerdings rein zufällig.**

### **Modelle nach der politischen Ausrichtung**

#### **Der Christdemokrat**

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.  
Sie behalten eine und schenken ihrem armen Nachbarn die andere. Danach bereuen sie es.

#### **Der Sozialist**

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.  
Die Regierung nimmt ihnen eine ab und gibt diese ihrem Nachbarn.  
Sie werden gezwungen, eine Genossenschaft zu gründen, um Ihrem Nachbarn bei der Tierhaltung zu helfen.

#### **Der Freidemokrat**

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Na und?

#### **Der Kommunist**

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.  
Die Regierung beschlagnahmt beide Kühe und verkauft ihnen die Milch.  
Sie stehen stundenlang für die Milch an. Sie ist sauer.

#### **Der Kapitalist**

Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und kaufen einen Bullen, um eine Herde zu züchten.

#### **Die EU-Bürokratie**

Sie besitzen zwei Kühe.  
Die EU nimmt Ihnen beide ab, bezahlt ihnen dafür eine Entschädigung, tötet eine, melkt die andere, bezahlt ihnen auch dafür eine Entschädigung und schüttet die Milch dann in die Nordsee.

### **Modelle nach der regional-kulturellen Prägung**

#### **Das amerikanische Unternehmen**

Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und leasen sie zurück.  
Sie gründen eine Aktiengesellschaft. Sie zwingen die beiden Kühe, das Vierfache an Milch zu geben. Sie wundern sich, als eine tot umfällt. Sie geben eine Presseerklärung heraus, in der sie erklären, sie hätten Ihre Kosten um 50% gesenkt. Ihre Aktien steigen.

#### **Das deutsche Unternehmen**

Sie besitzen zwei Kühe. Mittels modernster Gentechnik werden die Tiere re-designed, so dass sie alle blond sind, eine Menge Bier saufen, Milch von höchster Qualität geben und 160 km/h laufen können.  
Leider fordern die Kühe 13 Wochen Urlaub im Jahr.

**Das italienische Unternehmen**

Sie besitzen zwei Kühe, aber Sie wissen nicht, wo sie sind. Während Sie sie suchen, sehen Sie eine schöne Frau. Sie machen Mittagspause.  
Das Leben ist schön.

**Das britische Unternehmen**

Sie besitzen zwei Kühe. Beide sind wahnsinnig.

**Das polnische Unternehmen**

Ihre beiden Kühe wurden letzte Woche gestohlen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitte um Nachsicht oder Galgenhumor für den nicht ganz ernst gemeinten Exkurs in die Wirtschaftspolitik.

Rolf Drescher

Geschäftsführer BeB

Schönbrunn, 10.05.2009